

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)**

197 (24.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285319)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5549), vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Anzerate werden die fünfgepaltene Corruptelle oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Anzerate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Anzerate werden früher erbeten.

Nr. 197.

Sant, Donnerstag den 24. August 1899.

13. Jahrgang.

## Der dritte Schlag.

Aus dem Abgeordnetenhaus wurde dem „Vorwärts“ noch geschrieben:  
Unsere Agrarier halten nichts von der Humanität. Sie halten nicht nur dem Gefinde gegenüber die Prügelstrafe für ein wirksames Mittel, um ihre Autorität zu fügen. Sie schonen auch ihre bessere Dienerschaft, die Minister, nicht. Sonnabend haben sie ihren Verantwortlichen einen Denksatz erteilt, der sie am eigenen Leibe spüren läßt, wo Herr im Hause ist. Es war in der That fast die Politik der Gefinde-Ordnung, die die Herren angewandt haben.

Der Sieg der Konservativen ist ein so vollständiger, wie man ihn selbst noch zu Beginn der Sitzung eigentlich nicht erwartet hatte. Man glaubte, sie würden den Stützenden wenigstens eine goldene Brücke bauen. Aber graum, wie Junker-Sieger sind, haben sie ihre armen Opfer noch erhöht, indem sie sie zu allgemeinem Gaudium in Freiheit dressiert vorküßelten. Besonders ihrem einstigen Liebling, dem großen Diplomaten, der sich dem Organisator von Bauernaufständen zur Erzielung aufgeschwungen hat und in erbeigigen Nächten sogar die Grafenkrone winken ließ, haben sie am allerstimmlichsten mitgegeben. Ganz „ebenbürtig“ haben sie ihn wohl niemals gehalten. Er hatte für sie immer etwas vom Einringling behalten. Sonnabend verließen sie ihn auf seinem eigenen Gebiet; auf dem des geheimnisvoll-diplomatischen. Sie ließen geheimnisvoll ahnen, daß sie bereit seien, einen Teil des Verlangens zu bewilligen, jedoch sich die Regierung in allen Ehren — wenigstens was man bei uns in Preußen darunter versteht — aus der Affäre ziehen könnte. Es mochte ihnen Spaß, die unheimliche Regierung möchte zugreifen zu sehen. In der That, Herr von Miquel erklärte auch zuerst, daß man, wenn beide Häuser des Landtages nur eine Weile, den Dortmund-Rhein-Kanal, geben wollten, die königliche Staatsregierung in eine erneute Prüfung der Frage über die technische Ausführbarkeit derselben eintreten würde. Als der Minister solchermaßen auf Blattes geführt war und aller Welt bemerkt hatte, daß die allmächtige Regierung bereit wäre, zu nehmen, was von der Agrarier Tische fiel, da haben die Herren ihn trocken zu werden, daß es ihnen in Wirklichkeit ja gar nicht einfiel, ihm die Sache so angeschlossen zu machen. Dem Arnen blieb nun weiter nichts übrig, als nochmals den prinzipiellen Standpunkt der Regierung zu betonen und jetzt zu versichern, daß sie in ihrem Vorhaben unbedingt scheitern und keine Abreglung brauchen könne. Uebertugend sei der Thronaal auch technisch unmöglich — der Herr Minister hatte offenbar in der letzten

Stunde eine Sachverständigen-Prüfung anstellen lassen. Die Junker lachten und schritten wohlgenuth zur Abstimmung.  
Die Konservativen haben bewiesen, daß man in Preußen mit der rücksichtslosen Ausnutzung der Nachtkonjunktur weiter kommt, als selbst mit der geriebeneften Diplomatie. Gerade die Berufspolitiker: die Regierung und das Zentrum haben sich am meisten blamirt. Es war eine traurige Selbstironie, als Herr von Miquel den Herren auf der Rechten vorwarf, sie hätten ihre Haltung ohne Rücksicht auf die allgemeine politische Lage eingenommen. Die allgemeine politische Lage, das ist für ihn die Stimmung an höchster Stelle. Aber die Konservativen haben die Lage besser begriffen. Die Junker sind das Dauernde, in dem die Nacht jeder preussischen Regierung ihre starken Wurzeln hat.

Wie prächtig kam dieses dem preussischen Kurze innenwobende Verhältnis zu Tage, als beide Theile einander drohten. Die Konservativen sagten klipp und klar: Ihr könnt nichts gegen uns machen, denn ohne uns: das ist der Umfuss! Kurz und scharf ließ das der Graf aus Holland (Graf Rimburg-Estrum) mit seiner schneidenden Stimme hervor.

Und die Regierung? O ja, auch sie verstand zu drohen. Der preussische Ministerpräsident in eigener Person that es. Hohenlohe sprach diesmal frei, er stotterte ein wenig, und seine Figur war kleiner denn je. Aber auch Kapoleon I. war nicht groß; auch ein kleiner Mann kann imponieren, wenn die Macht aus ihm spricht. Und er sprach gemessen und leise; man glaubte verhaltenes Gemitterrollen aus seiner scheinbar müden Stimme zu hören. Die liberalen Herren schlugen höher; mit einem Male waren die Demuthigungen der letzten Tage vergessen. Jetzt bricht das Strafgericht über die Frechen herein, die es gemagt hatten, wieder die heiligen Güter der Nation zu zereln. Und nun sprach der Kanzler die Donnerworte: Die Herren von der Rechten mögen sich keine Illusionen machen. „Da war es, das erschütternde Wort. Jetzt mußten die Liberalen, daß ihre noch immer etwas imaginäre Regierungspartei-Herrschaft zur That werden sollte; sie sahen schon im Gesichte unter landräublichem Schuß sich als die neuen Herren in das neue Haus einziehen. Und der Kanzler sprach weiter: „Die Vorlage wird wieder eingebracht werden.“ Man sah sich zweifelnd an. Ach so; ja, dem neugewählten Landtage wird sie wieder vorgelegt werden. Der Kanzler sprach weiter: „... und dann wird die Regierung alle Mittel anwenden, um das, was sie braucht, auch zu erlangen.“ Kein Wort von Aufhebung! Die Seifenblase war geplatzt, die bunten Träume künftiger Herrlichkeit plösch vorbei, beim Erwachen sah man mittelbä

lächelnde JunkerGesichter. Hohenlohe hat sich für seine Rede den Kriegsberichterhater Wispichen aus Bernau süßlich zum Muster genommen: „Das Verhalten der Konservativen ist — versehen Sie das harte Wort — unrichtig... Geben Sie sich keinen Illusionen hin — die Vorlage kommt wieder.“ Diese Drohungsscene mit der nachfolgenden Ankündigung der Kapitulation wird hinfort zu den grössten parlamentarischen Erinnerungen gehören.

Die Abstimmung kam, die Vorlage fiel, die ganze und die theilweise, sie fiel mit einer unerhörten Mehrheit. Der Antrag auf Wiederherstellung der ganzen Regierungsvorlage wurde mit 235 gegen 147 Stimmen und der Antrag auf Bau des Dortmund-Rhein-Kanals mit 275 gegen 134 Stimmen abgelehnt.

Das Staatsministerium, das sich mit bedeutungsloser Miene zu einer Sitzung zurückgekehrt hatte, kam mit leeren Händen zurück. Kein Diener trug eine rote Wappe.

Aber die Herren von der Regierung waren nicht die einzigen, die auf dem Schlachtfeld blieben. Auch das Zentrum mußte daran glauben. Es wollte, wie gewöhnlich, überschauen sein. Aber man war nicht im Reichstage, wo man die unendlich wichtigen Reden des Herrn Dr. Ueber über die Militärnotlage oder den Oberbibliothekar Dr. Müller mit respektvoller Spannung anhört. Das Junkerparlament hat kein Verständnis für die feinen Binfelzüge. Weit rauher Hand schob es alle die schon ausgefägten Kompromisse beiseite.

Und die Freiwiligen? Die Bejammernswürthen hätte man beinahe ganz vergessen. Ihre prächtige Uniform als Leibgardisten der Hohenzollern hätte man ihnen grausam vom Leibe gerissen. So kroden sie wieder in das ranhe Gemach des Bürgerloches. Herr Richter trat als Reorganisateur der verpackten Gelegenheit vor; man muß sagen, er hat eine sehr gute Rede mit einer Anzahl guter und einigen groben, sehr wirksamen Einfällen gehalten, aber sie kam zwei Tage zu spät. Eine große Majorität legte er an den Tag, als er nicht begreifen wollte, weshalb die Regierung nicht einmal auch es mit einer anderen Majorität verpackte, als mit einer konservativen. Er schien in einem Moment gar zu glauben, daß er sich in einem — konstitutionellen Staatsreifen befände.

Uebtrigen breitete sich je länger je mehr eine humoristische Stimmung über das Haus. Als die ganze Kanalvorlage längt zu Wasser geworden war, da machte sich der gute alte Herr Kanzler: noch Schmerzen darüber, ob der Dortmund-Rhein-Kanal aber diese oder jene Erde gestützt werden würde. Und als alles über den gelungenen Weg lachte, da behie sein Unterbaud in heiler Entrüstung.

Auch der Abgeordnete Krenndt, der die Aufgabe hat, die fommische Fraktion der Rechten zu repräsentieren, wurde seiner Rolle vollst gerecht. Witten im allgemeinen Abdruck verpackte er noch einige Resolutionen aufzurichten. Sie wurden unter tiefem Gelächter beargwöhnt.

Die übermäßige Zustimmung wurde allgemein. Verschiedene Anträge, Petitionen usw. wurden unbedenken dem allgemeinen Papierkorb übergeben. Und in fröhlicher Stimmung ging man auseinander. Das nennt man kann Kritik, ernste Lage, entscheidenden Wendepunkt. Wir glauben, die Herren Junker haben Sonnabend ihre Diners mit besonderem Appetit bewältigt.

Neuerlich übertraf das Haus an „Größe“ noch die vorhergehenden Tage. Das Publikum füllte die Bildsäle, die bis zum Schluß der Verhandlung von einer Menschenmenge belagert wurde, die die Hoffnung nicht aufgeben wollte, doch noch eine Gelegenheit zum Eintritt zu erwischen. Die Tribünen brachen förmlich unter ihrer Last, selbst für die Post- und Diplomatenstühle hatten sich Gasse gefunden, und die Banker der Journalisten waren zu einem wimmelnenden Heerlager geworden.

Um den Einbruch zu verhindern, marschirten zur Zeit der Abstimmung ein halb Duzend starrer Schupsteine in das hohe Haus und erblitzten dort eine Wackelbude.

Gücherten sie ein Attentat der Kanalanalizer?

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr Müller ist in Urlaub nach Deutschland abgereist. Während seiner Abwesenheit führt der Botschaftsrath v. Belon die Geschäfte. — Man munkelt, daß Herr Müller für einen hohen Posten in Berlin ausdauern sei.

Ein Junkerboykott gegen Rede. Zum ersten Mal, so schreibt der „Vorwärts“ unter dem 21. August, seitdem in der Konstitution der Liberalismus verdrängt worden ist, haben wir im preussischen Abgeordnetenhaus so etwas wie ein konstitutionelles Leben. Und die Ironie, von der in Preußen alle politischen Aktionen begleitet werden, will es, daß gerade die Güter der Reaktion im Kampfe für ein reaktionäres Werk den konstitutionellen Gedanken wieder erwecken haben. Man muß unseren Junkern das Zeugnis ausstellen: Energie beweisen sie. Jetzt, wo die Hauptkämpfe gefolglos, verbarren sie nicht, wie manche Blätter noch glauben möchten, in zitternder Erwartung der Dinge, die da ganz von oben kommen sollen. Nein, sie gehen noch weiter und lassen die Schwere ihrer Hand noch die fühlen, die es versucht hatten, sich ihnen

## Ein Kampf um's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(76. Fortsetzung.) (Radfahren verboten.)  
„Weißt Du nicht, daß er zur Hande des Taras gehört?“ fragte der Mandatar seinen Anwalt.  
„Nein!“ sagte Jasda auf. „Wie hat er verpackt, daß er sich beim Mandatar in Brinslowe als Diener verdingen, und ich habe ihm gelaut und alles, alles erzählt! Am Dienstag und vorgestern und heute! Eben habe ich ihm gesagt: „Nun haben wir den Taras nicht mehr zu fürchten. Wir haben uns mit einer reichen Dame verlobt! Die zwei Monate bis zur Hochzeit verbringen wir hier und ziehen dann nach Brinslowe.“ Da lacht er und meint, das kann man doch nicht so genau sagen, es kann ja etwas dazwischen kommen und zwar sehr bald.“  
„Und — gar — sehr — bald!“ wiederholte der Mandatar stöhnend und sank auf den nächsten Stuhl. Es war zufällig jener Sessel unter der Palme. Die Komodie hatte sich in furchtbaren Ernst gewandelt.  
Herr Bogdan sagte sich zuerst: „Ich glaube es nicht recht“, begann er, „daß Taras wirklich in der Stadt ist und Sie auf dem Wege in Ihre Wohnung oder gar hier überfallen will, aber wir wollen auf alles gefaßt sein. Sie bleiben heute Nacht hier, ich lasse das Haus schließen, bemafine die Diener und schicke um Succurs nach der Hauptwache.“  
So that er auch. Aber der Schuß, den er seinem theuren Schwiegersohne bieten konnte, war ein geringer. Denn der Herr Leutnant von der

Hauptwache ließ sagen, man möge ihn mit Hirsgepömmeln in Ruhe lassen, und was die Diener betrifft, so waren sie halbtot vor Schrecken und hätten bei dem ersten Schlage an die Werten der Wille die Pistole weggeworfen. Herr Bogdan war sich darüber klar. „Wenn Taras kommt“, mußte er Herrn Jasda sagen, „so sind Sie verloren. Die nächsten Willen liegen allerdings nur fünf Minuten entfernt, aber Succurs haben wir nicht zu hoffen.“  
Mit diesen Empfindungen lauschten sie in die stille, dunstige Nacht hinaus...

### XIII.

Je tiefer die Sonne des Osterfonntags gegen Westen sank, desto mehr steigerte sich die Erregung der Leute von Julawce. Die Gärten waren leer, die Gassen verödet; die ganze Gemeinde hatte sich auf dem Plage vor der Schänke versammelt. Alle Männer waren bewaffnet, man vernahm grimmige Reden gegen den „Sarkten im eisernen Zimmer“, gleichwohl stand der Entschluß fest, sich nicht selbst an dem Radnetz zu betheiligen.

Von den Knedten und Sassen der Herrschaft ließ sich keiner blicken. Der Major Woleslaw hatte die Thore des Kastells schließen lassen und hielt seine Leute im Hofe versammelt. „Brüder“, erklärte er ihnen, „wir werden keine Thoren sein, unser Blut mußlos zu vergießen. Ich zweifle nicht, daß Taras kommt, weil ja das Gerücht vom eisernen Zimmer allgemein verbreitet ist. Aber er wird sofort abziehen, wenn wir ihm die Thore öffnen und er sich überzeugt, daß

dier kein eternes Zimmer ist, geschweige denn der Mandatar selbst. Was wir befürchten müssen, ist nur, daß nach seinem Abszuge dem Bauerpack der Kamm schmilzt. Ossen sie werden wir uns wehren, gegen Taras nicht!“

Auch von den Leuten der Anstalt war Niemand vor der Schänke; ihr Brisch hatte gewirkt. Sie selbst saß in der großen Stube, die kleine Tereska auf dem Schooße, die beiden Knaben dicht an sich gepreßt. Die Kinder wagten es nicht, zu sprechen, auf dem Antlitz der Mutter lag wieder jenes düstere Brüten, wie in den Tagen der Krantheit.

So trafen sie der Pope und seine Gattin. Nachdem die Begrüßung getauht war, wollte sich kein Wort mehr finden. Es war ihnen unmöglich, ein gleichhaltiges Gespräch zu führen, und an das, was sie alle erfüllte, mochte keines röhren. So saßen sie denn schweigend in der großen, vom rothen Abendlichte erhellen Stube; im Westen sank hinter der glühenden, scharf umgrenzte Ball ebener die dunkeln Gipfel des Bergwaldes.

„Wie roth!“ rief der kleine Waffel und streckte das Pändchen darnach aus. „Das deutet auf Blut“, meinte Dallo.

„Auf Blut“, sagte die Mutter dumpf und preßte den Knaben fester an sich.  
Da litt es den Wopen nicht mehr auf seinem Siege. Er trat auf sie zu und sagte ihre Hand. „Anstalt“, sprach er, „glaubst Du auch?“  
„Was weiß ich!“ unterbrach sie ihn scharf. „Gehöre ich zur Schaar des ‚Rächers‘?“ Ich bin eine Witwe, welche sich demüthig und fried-

fertig hält, um ihren Kindern das Erbe zu erhalten.“

Er schritt einige Male auf und nieder. „Das ist brau und flug“, sagte er dann. „Ich wollte, alle im Dorfe dächten gleich vernünftig. Obwohl die allgemeine Stimmung dahin geht, unbeding zu bleiben, so fürchte ich doch, daß das Blut die Leute übermannen und berauschen wird.“

Anstalt erwiderte nichts. Auch er nahm wieder schweigend Platz. So saßen sie lange, während die Schatten der Dämmerung die Stube immer dichter erfüllten.

Da fuhren sie plötzlich zusammen, und die Kinder schrien auf. Es hatte mit leisem Singen an die Scheibe des Fensters gepocht, das in der Garten ging. Sie blickten dahin. Das Fenster hob sich in höherem Scheine ab, der letzte malte Glang der Abendröthe lag dahinter, eine Gestalt war nicht wahrnehmbar. Dann aber saßen sie deutlich, wie sich von unten her eine Hand zur Scheibe hob und abermals leise an das Glas schlug. „Der Vater!“ schrien die Kinder auf, und der Pope erhob sich.

„Schweig!“ bejahl Anstalt fast flüsternd, aber so nachdrücklich, daß sie sofort gehorchten. „Und Du, Pope, bleib!“ Es ist nicht Taras, sondern sein Boie. — Weib, Pope, ich bin kein Weib und muß gehorchen, wenn er mich ruft.“

Das leise Klirren erklang wieder. Anstalt ging rasch zur Thür hinaus, und gleich darauf knarrte auch die äußere Pforte, sie war in den Garten getreten.

In der Stube begannen die Kinder zu weinen, die Popadja zog sie an sich und fing höllhaft



dessen Inhalt die Bevölkerung über den Zustand der...

Socialen.

Eine amtliche Warnung. Die „Berl. Korr.“ schreibt: „In neuerer Zeit wird in Zeitungen...

Aus Stadt und Land.

Wien, 23. August.

Die Leiche des im Kanal ertrunkenen Arbeiters...

Bezüglich der Unterbringung von Reisenden in höheren Bogenklaffen, als ihre Fahrkarten...

Als ein Selbstmordversuch als vorläufiges Schicksal einer Krankheit anzusehen? Diese Frage ist vom Ober-Berwaltungsgericht in Berlin...

Wilhelmshaven, 23. August.

Von der Marine. Der große Kreuzer „Kaiser“ ist am 20. August in Port Said...

Ueber Bord sprang am Sonntag auf der Fahrt nach Wangerod auf dem Dampfer „Lada“...

Subentreich. Am Sonntag ist von Subentreich am hiesigen Park ein Schwam vermisst worden.

Oppens, 23. August.

Gemeinderathung vom 22. August. Unterm 1. Punkt der Tagesordnung wurden als Moneten der...

am 10 Jahre abgeschlossen werden, wodurch sich Freizeiter...

Jeuer, 22. August.

Die Rechnung der Kreisverbandkasse für die Zeit vom 1. Mai 1898 bis 30. April 1899...

Oldenburg, 22. August.

Das Gewerkschaftsrecht hat auch in diesem Jahre wieder bei reger Theilnahme einen guten Verlauf genommen und hat sich als ein wahres...

Der „Fähr“ der Bärentinsel Theodor Berner ist mit dem Dampfer „Zeichling“ in Dammert...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

Widriges Recht? Vor einigen Tagen hat in Schaffeld der Landwirt (auch Ackerroschfeger)...

war seit Jahren Kollater der See-Vereins-Gesellschaft...

Neuhadt i. M., 22. August.

Oberrichterliches. Der Genelle Richter-Eid, welcher hier im Juni in einer Gesellschaftsversammlung...

Dobersitz, 22. August.

Külfürer. Einen Brief mit dem Hauptzettel erhielt eine Frau aus Dänemark, welche ihre bei Christiani...

Vermischtes.

Zukunftsaussichten. Die Dienstbotenbewegung hat unter dem Publikum eines Berliner...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. August. Ueber die Regierungskrisis schreiben hiesige Blätter: Der Reichstagler Fürst...

Hamburg, 22. August. Der „Hamd. Correspondent“ schreibt: Wenn immer wieder verlangt wird...

Kassel, 22. August. Unter der hiesigen Arbeiterschaft ist eine gewisse Erregung und...

Hilversum (6. August), 20. August. Anlässlich der Unterlegung des hiesigen Jahrmartens...

Neuen, 22. August. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender.

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

gehen und in Gottes freier Natur Loblieder anstimmen auf die besten Rechtsgeantanten im herrlichen Reichthumland.

Bei einer Schuppenbildung in Stetud bei Nibe fielen Funken eines abgeholten Gewehres in ein Pulverfaß mit zehn Pfund Pulver. Durch die Explosion des Pulvers wurden vier Personen schwer verletzt, darunter eine tödtlich.

Auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn hatte der zwölfjährige Sohn des Hirten Repblich einige Geschosshänder gefunden. Beim Versuch, einen zu entladen, erpöbte der Jünger und verletzte den Knaben schwer am Unterleib. Am Montag ist der Junge gestorben.

Beim Geschützergerien in Mainz vor dem Kaiser wurde nach dem Berl. „Vol.-Anz.“ am Montag ein Kanonier des 27. Feld-Artillerie-Regiments bei der Schußabgabe so schwer verletzt, daß er im Militärspital gestorben ist.

Ein großes Grubenunglück wird aus England gemeldet. Eine Explosion schlagender Wetter hat in den Kohlegruben von Wales stattgefunden. 300 Grubenarbeiter sind durch zwei schnell aufeinander erfolgte Explosionen abgegesperrt. Bis jetzt sind 19 Leichen herausbeordert, man weiß nicht, wie viel Tote sich noch in den Gruben befinden.

Arbeiter-Risiko. In Saarau ist das neu-erbaute Bahnhofsgebäude eingestürzt. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt.

Fänklings. In Magdeburg im Staate Kentucky hat vor einiger Zeit eine Frau fünf Kindern, sämtlich Knaben, das Leben geschenkt. Die Kinder wogen bei der Geburt 4 bis 5 Pfund und farbten trotz normaler Bildung im Laufe eines Monats. Die Nachricht ist keine Hundstags-erfindung, sondern kommt aus einem allerersten medizinischen Fachblatt, der Gazette Med. de Paris, in der Dr. Benheim, der Hautarzt der Mutter, erklärt, daß dieser Fall der außerordentlich ist, den er konstatieren konnte. Nach Benheim ereignen sich Zwillinggeburten unter 89 Fällen einmal, Drillinge kommen einmal unter 7910, Vierlinge einmal unter 371126 Geburten vor. Diese Zeitung berichtet, daß im Januar 1888 eine Frau aus St. Germain-Paroisse fünflinge bekam, die einige Tage lebten. Die Frau war bereits Mutter von sechs Kindern, sie schenkte erst einem Kinde das Leben, das zweite Mal Zwillingen, das dritte Mal Drillingen; mit Ausnahme des ersten farbten alle diese Kinder.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. August. Ueber die Regierungskrisis schreiben hiesige Blätter: Der Reichstagler Fürst...

Hamburg, 22. August. Der „Hamd. Correspondent“ schreibt: Wenn immer wieder verlangt wird...

Kassel, 22. August. Unter der hiesigen Arbeiterschaft ist eine gewisse Erregung und...

Hilversum (6. August), 20. August. Anlässlich der Unterlegung des hiesigen Jahrmartens...

Neuen, 22. August. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender.

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

Werns-Kalender. Gestern Abend 8 Uhr erpöbte auf dem hiesigen Canal die Bourfe...

<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	<b>Einschläge Betten Nr. 8</b> aus grau-roth gestreiftem Ropfer mit 14 Pfund Federn	<b>Einschläge Betten Nr. 10</b> aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	<b>Einschläge Betten Nr. 10b</b> aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	<b>Einschläge Betten Nr. 11</b> aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen	<b>Einschläge Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunenfeder, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Wt. 14,50 Zweifelschlag Wt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wt. 27,50 Zweifelschlag Wt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Wt. 36,— Zweifelschlag Wt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wt. 45,— Zweifelschlag Wt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wt. 54,50 Zweifelschlag Wt. 61,—
	<b>Billigere Betten in jeder Preiskategorie.</b>				
	<b>Friedrichshof.</b> Allabendlich: Frei-Konzert.				
	<b>Bekanntmachung.</b> Nachdem die Wahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgeschrieben, und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1898 die Liste der stimmberechtigten Wähler der politisch Gemeindefreppen aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17, § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage und zwar am 28., 29. und 30. d. Mts. bei dem Schlichter <b>Ad. Scholz</b> hier zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt. Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nötig, zu begründen. Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist Jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmbertigt. Lippens, den 21. August 1899. <b>Der Gemeindevorsteher.</b> Kühen.				

**Friedrichshof.**  
 Allabendlich: Frei-Konzert.  
**Bekanntmachung.**  
 Nachdem die Wahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgeschrieben, und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1898 die Liste der stimmberechtigten Wähler der politisch Gemeindefreppen aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17, § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage und zwar am 28., 29. und 30. d. Mts. bei dem Schlichter **Ad. Scholz** hier zur Einsicht der Betheiligten aufgelegt. Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nötig, zu begründen.  
 Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist Jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmbertigt.  
 Lippens, den 21. August 1899.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Kühen.

**Bekanntmachung.**  
**Die Hebung**  
 der Schul- und Kirchenumlagen von Grundbesitz pro Rechnungsjahr 1899/1900, und der Schul- und Kirchenumlagen nach der Einkommensteuer pro erstes Halbjahr 1899/1900 findet statt im Bureau des Rechnungsfuhers **Abt. zu Lippens** vom 12. bis 30. d. Mts. inklusive an den Wochentagen Vormittag von 10—12, Nachm. von 5—7 Uhr.  
 Nach Ablauf der Hebungstage wird gegen die Aufstandigen sofort die Beitreibung vertigt werden. Nichtempfang eines Abgabenscheines eubdet nicht von der Verbindlichkeit bei rompten Zahlung.  
 Lippens, den 9. August 1899.  
**Der Schulvorstand und Kirchenrath.**  
 Dr. Soltermann.

**Verkauf.**  
 Der Händler **H. Frels** zu Neuenrade läst am  
**Donnerstag den 24. d. Mts.**  
 Nachm. 2 Uhr anf.  
 in und bei der Behausung des Gastwirths **J. Folkers** zu Neuenrade-Muhlenreihe:  
**Einige kräftige Arbeitspferde,**  
 ca. 10 schöne junge  
**Doppelpoungs**  
 ferner:  
 ca. 50 Stück große und kleine  
**Schweine**  
 mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Neuenrade, 17. August 1899.  
**H. Gerdes,**  
 Auktionator.  
**Friedrichshof.**  
 Allabendlich: Frei-Konzert.

**Bekanntmachung.**  
 In Uebereinstimmung mit dem Vorgehen von Banken in vielen deutschen Städten wird die Unterzeichnete ihr Geschaftsfokal von jetzt an **an jedem Sonnabend Nachmittag geschlossen halten.**  
 Die Unterzeichnete eruchtet demnach ihre geehrten Geschäftsfreunde, die Abwicklung ihrer Geschäfte mit ihr an **Sonnabenden nur Morgens vor 1 Uhr** vorzunehmen zu wollen.  
**Oldenburgische Spar- u. Leihbank.**  
**Zentrale Wilhelmshaven.**

**Friedrichshof.**  
 Mittwoch Abend:  
**Großes Extrakonzert.**  
 Eintritt frei! Eintritt frei!

**Meine Bade- und Massage-Anstalt**  
 empfehle zur heiligen Genuhung.  
 Groffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.  
 Verabreiche auch Schwibbader u. Massage auser meiner Anstalt.  
**Bohlen, Masseur.** Frau Bohlen, ärztl. gepr. Masseurin.

**Wichtige Broschüre**  
 für alle Miether und Vermiether.  
 Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.  
 Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

**Der wahre Jacob Nr. 341**  
 ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement punktliche Lieferung  
 Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

**Zu verkaufen**  
 150 Zuder abgel. Strahnererde.  
**Harm Krüger, Krumme Straße 1.**

**Gefunden**  
 eine blaue Grille mit Nadelgehell. Abzuholen in der Exped. d. Bl. gegen Erhaltung der Injektionskosten.

**Zu verkaufen**  
 mehrere Brieftauben.  
**E. Richter, Berl. Borenstr. 73.**

**Gesucht**  
 zum 1. September mehrere schulfreie **Gurshen oder Frauen** zum Brochbrenn-Austragen.  
**M. Hayenga.**

**Gesucht**  
 auf sofort ein **Knecht**, der mit Pferden umgehen kann.  
**Harm Krüger, Krumme Straße 1.**

**Gesucht ein Mädchen**  
 von 16 bis 17 Jahren zum 1. Octbr. Näheres Bismarckstr. 29, am Park.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Septbr. eine dreizimmrige Oberwohnung. Monatlich 7 M.  
**Banter Weg 1.**

**Zu vermieten**  
 eine Oberwohnung mit Zubehör zum 1. November.  
**Theodor Weiss, Grenzstraße.**

**Das Zuchtthauslied**  
 ist wieder vorrätig.  
 Preis 10 Pf.  
 Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

**Eiserne Bettstellen**  
 mit Bandeisensboden  
 Stück Wt. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—, mit Doppel-Spiralfeder-Matratze Stück Wt. 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18,—  
**Eiserne Kinderbettstellen**  
 Größe 60/130 Wt. 9,50, 11,50, 13,50, 16,— Größe 70/150 Wt. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—  
**Matratzen**  
 sind stets in allen Größen am Lager.  
**Wulf & Francksen.**

**Kautschuk-Stempel**  
 Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens.  
**G. Buddenberg,**  
 Zehlfurstr. 11, b. Friedrichshof.

**Beste Solinger Waare**  
 in groster Auswahl zu billigsten Preisen.  
  
**F. & O. Manhenke,**  
 Eisenwaarenhandlung,  
 Goerstr. 11. Goerstr. 11.

**Zu vermieten**  
 1 dreizimmrige Mittelwohnung auf sofort oder später, und zum 1. Koobr. eine dreizimmrige Oberwohnung.  
 Wulffstr. 14, u. 1, Neubau.  
**Zu vermieten**  
 in meinem neugebauten Hause zum 1. Koobr. eine Wohnung mit Wasser, Keller und Stall.  
**Otto Wiering, Sedan.**  
**Zu vermieten**  
 eine vierzimmrige Wohnung.  
**A. Clausen, Neue Wulff. Str. 17.**  
**Zu vermieten**  
 ein freundlich möbliertes Zimmer für 1 bis 2 junge Leute, ev. mit Pension.  
**H. Franzen, Mühlenstraße, bei Schlachter Clemens.**

**Friedrichshof.**  
 Allabendlich: Frei-Konzert.  
**Verband der Zimmerer.**  
 (Zahlstelle Wilhelmshaven.)  
 Am Freitag den 25. August Abends 8 Uhr:  
**Versammlung**  
 bei Herrn **Sadewasser**, Lombdach. Um vollstandiges Erscheinen erlucht.  
**Der Vorstand.**  
**Arbeiter-Turnverein Phönix.**  
 Freitag den 25. August cr., Abends 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal „Zur Arche“. Tagesordnung:  
 1. Debatte und Anträgen.  
 2. Bericht v. d. Kreisortnerturnstunde  
 3. Beschussbes. etc.  
 Es wird besonders auf § 13 des Statuts aufmerksam gemacht.  
**Jurgest. Beachtung!** Anmeldungen zum Verein können Montags und Donnerstags in den Turnstunden gemacht werden. Die **Damen-Abtheilung** turnt Dienstags Abends. — Die **Arbeiter-Turnzeitung** erhält jeder Vereinsangehorige gratis. — Der **Jugend-Abtheilung** steht eine geiegene Bibliothek zur Verfügung.  
**Der Vorstand.**

**Karl Heitmann**  
 Oldenburg, Milchbrinkweg 26.  
 Exped. des Nordd. Volksblattes.  
 — Volks-Buchhandlung. —  
 Tabak- und Cigarren-Geschäft.

**Schöne Vögel**  
 die auch im Rafig gesund und langesamlig bleiben, liefert das einzig bewährte, 100proig preisgekronteste Vögel-futter mit der **Schwalbe**, für jede Vogelart naturgemäß fertig gemischt, in verpackten Packeten erhaltlich in Bant bei **Fr. Stassen**, in Wilhelmshaven bei **R. Lehmann**.

**Sprechstunde.**  
 Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr und Donnerstags Nachmittags von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr im Gasthause des Herrn **C. S. Cornelius** in Bant **Sprechstunden** ab.  
**Rechtsanwalt Carstons,**  
 Oldenburg.

**Todes-Anzeige.**  
 Infolge Ungluckfalles verschied am 21. d. Mts. mein innigstgeliebter Mann und meiner beiden Kinder treusorgender Vater, der **Verstarbener Wert Cillers** im blühenden Alter von 81 Jahren. Dies bringt allen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme Bant, den 23. August 1899  
 Die trauernde Wittve:  
**Grethchen Cillers geb. Valentini,**  
 nebst Angehörigen.  
 Die Beerdigung wird noch näher bekannt gemacht.

**Friedrichshof.**  
 Allabendlich: Frei-Konzert.